

Pfarre Anthering - Liturgie

Erntedank 2005 - Gabenprozession. Abschluss der Prozession

Tagesgebet (fakultativ)

Gütiger Gott, wir feiern heute ein Fest der Freude und des Dankes. Erntedank. Wir danken dir für alle Gaben, die wir im vergangenen Jahr durch deine Fürsorge erhalten haben: für die Gaben der Natur, für unsere eigenen Begabungen und Talente, für die Zuwendung anderer Menschen und für alles, was uns leben lässt. Wir danken Dir auch für die Kraft und den Trost, die wir in schweren Stunden durch Dich und durch Mitmenschen erfahren durften.

Wir bitten dich: Mach uns sehend für die Fülle dieser Gaben und öffne unser Herz und unsere Hände, damit wir mit jenen Menschen teilen, denen Brot und Wasser, Lebensmut und Zuwendung fehlen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder, Wegbegleiter und Herrn. *Amen*

Gabenbereitung:

Sprecher(Landjugend): Ich bringe eine Schale mit Erde zum Altar

Lektor: Aus der Erde wachsen die Pflanzen hervor, das Gras und die Blumen, das Korn und das Gemüse, die Sträucher und Bäume. Die Erde gibt allem, was auf ihr wächst, Halt, Nahrung und Kraft. Gott, wir danken dir für die Erde

Sprecher (Landjugend): Ich bringe einen Korb mit Früchten zum Altar

Lektor: Aus der Erde sind sie gewachsen und in der Sonne sind sie gereift. Wir dürfen sie ernten und genießen, sie sind uns Nahrung und Freude. Gott, wir danken dir für die Früchte der Erde

Sprecher (PGR-Mitglied): Ich bringe diesen Strauß Blumen zum Altar

Lektor: Sie erfreuen mit ihrem selbstlosen Leuchten unser Herz. Viele Menschen in unserer Pfarrgemeinde sind wie diese Blumen: selbstlos stellen sie ihre Arbeitskraft, ihre Talente, ihre Zeit in den Dienst anderer, so dass Gottes Liebe in unserer Gemeinschaft sichtbar und spürbar aufleuchtet. Gott, wir danken dir für diese Menschen und für den Zusammenhalt in unserem Dorf.

Sprecher (Ministrant): Ich bringe eine Schale mit Brot zum Altar

Lektor: Du verwandelst unser Brot zum Brot des Lebens. Wir erfahren: Jesus Christus ist mitten unter uns jetzt und alle Tage unseres Lebens. Gott, wir danken dir für das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit.

Sprecher (Ministrant): Ich bringe diesen Kelch mit Wein zum Altar.

Lektor: Du verwandelst unseren Wein zum Wein der Freude. Wir erfahren: Jesus Christus ist bei uns, niemals kann die Nacht uns ganz erfassen. Gott, wir danken dir für den Wein, dir Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit.

Priester:

Guter Gott! Mit unseren Gaben haben wir unser Leben und unseren Dank vor dich gebracht. Segne nun dieses Brot und diesen Wein und lass sie uns zu Zeichen deiner Liebe werden. Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn. *Amen*

Altar am Schluss der Erntedankprozession

Ankommen - Musik spielt ein Stück

Einleitung

A) Es gibt eine Zeit zum Säen und eine Zeit zum Ernten, es gibt eine Zeit zum Tanzen und eine Zeit zum Weinen. Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, dann ist uns vielleicht auch zumute wie Kohelet, dem weisen Dichter aus dem Alten Testament. Was für die einen ein Sommer mit reichlicher Ernte war, war für andere nur ein verregneter Urlaub, was für die einen ein Jahr mit einem tollen Karrieresprung war, wurde für andere zur Zitterpartie um Arbeit und Einkommen, was für die einen ein Jahr war, in dem der Himmel voller Geigen hing, war für andere ein Jahr, in dem sie ganz hart aus einer sicher gelaubten Beziehung fielen, was so vielen ein Jahr der Zerstörung und der Gewalt wurde, war anderen ein Jahr des Aufbaus, was den einen ein Jahr der Lebensfreude und des Gelingens war, wurde anderen zu einem Jahr des Kampfes gegen Depression, Einsamkeit und Schmerz.

B) Jede und jeder von uns steht heute da, um seine Ernte vor Gott hinzulegen. Jede und jeder von uns steht heute da, weil es vieles gibt, wofür wird – trotz allem – danken dürfen. Jede und jeder von uns steht heute da, weil es sich lohnt, den Blick darauf zu richten, wieviel wir ernten durften, weil unser Tun und Hoffen, unser Glauben und Lieben auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

Hören wir ein Wort Jesu, das uns vom Leben erzählt und uns einlädt, den dankbaren Blick nicht zu verlieren für das, was gelingt, was wächst und gedeiht.

Halleluja (Anfang und Schluss)

Evangelium. Da erzählte Jesus den Menschen eine Geschichte: Hört her: Ein Sämann ging aufs Feld, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg, und die Vögel kamen und fraßen sie. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo das Erdreich nicht tief war; die Saat ging rasch auf, aber als die Sonne hochstieg, verdorrte sie, weil sie keine Wurzeln hatte. Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen, und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat und sie brachte keine Frucht. Ein anderer Teil aber fiel schließlich auf guten Boden und brachte Frucht; die Saat ging auf und wuchs emporg und trug dreißig, ja sechzig und hundertfach. Wer Ohren hat, der höre!

Lied des Chores

Danksagung (mit Kindern)

Kind: Ich bringe einen kleinen Apfel (Gibt ihn dem Pfarrer)

Sprecher: Ich danke für alles Alltägliche und Normale in unserem Leben, das wir so oft für ganz selbstverständlich halten: für Essen und Trinken, für Wohnung und Gesundheit, für unsere Arbeit und dafür, dass wir zur Schule gehen dürfen, für unser Land und den Frieden, den wir haben

Gesungener Ruf

Kind: Ich bringe einen schönen, großen und gut riechenden Apfel

Sprecher: Ich danke für alles Schöne in meinem Leben: für Spiel und Freizeit, für einmalige Landschaften und wohltuende Urlaubstage, für die Liebe und die Freundschaft, für die Musik und die Kunst, für den kunstvollen Flug des Bussards und das Tanzen der Sonne auf der Kirchturmspitze

Gesungener Ruf

Kind: Mein Apfel ist nicht mehr ganz schön, er ist fleckig und faulig

Sprecher: Ich sage danke auch für alles Schwere, das wir bewältigt haben, für gelöste Probleme und geschlichteten Streit, für die Kraft, Abschied zu nehmen und sich wieder dem Leben zuzuwenden, für Menschen, die geholfen haben, weiterzugehen. Ich danke dir auch für alle, die in unserer gar nicht heilen Welt beharrlich für Friede, Gerechtigkeit, für Solidarität, Menschenwürde und eine gesunde Umwelt einzusetzen.

Gesungener Ruf

Kind: Ich habe keinen Apfel, aber vielleicht magst du diese Blume

Sprecher: Ich danke für alles, was unaufgefordert, unbezahlt und unerwartet geschieht: für Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, für einen tröstenden Händedruck und eine überraschende Einladung, für geduldiges Zuhören und ein Wort zur rechten Zeit. Ich danke für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Pfarre, die - oft unbemerkt und unbedankt - so vieles möglich machen.

Gesungener Ruf

Segen

Großer Gott

Und wenn Sie noch einen Moment hierbleiben, dann teilen Ihnen die Kinder – hoffentlich schmackhafte – Äpfel aus. Beißen Sie kräftig hinein und sagen Sie innerlich ein lautes Danke. Es ist doch vieles auf guten Boden gefallen.

Vorschlag für Segen

Guter Gott!

Wir haben Erntedank gefeiert und bitten dich um deinen Segen und für das, was wir zum Leben brauchen.

- Ein Haus, das Geborgenheit schenkt
- Eine Tür, die sich öffnet
- Einen Tisch, der gedeckt ist
- Menschen, die lieben ohne zu rechnen
- Orte, die erfüllt sind vom Leben
- Zeiten des Versöhnens und der Gemeinschaft
- Blicke, in denen Abschied und Schmerz aufgehoben sind
- Begegnungen, in denen du uns berührst

Das gewähre uns der lebensspendende Gott ..